



„Oben ohne“ auf der Pferdewiese: Geliebte Freikörperkultur zeigte ein „Goats Rising“-Fan am Samstagabend im sonnigen Seedorf.



Gruselig: „Jamey Rottencorpse and The Rising Dead“.



Wehende Haare: Die Band „Goats Rising“ aus Braunschweig gab einen Vorgeschmack auf ihre CD-Veröffentlichung im Oktober.

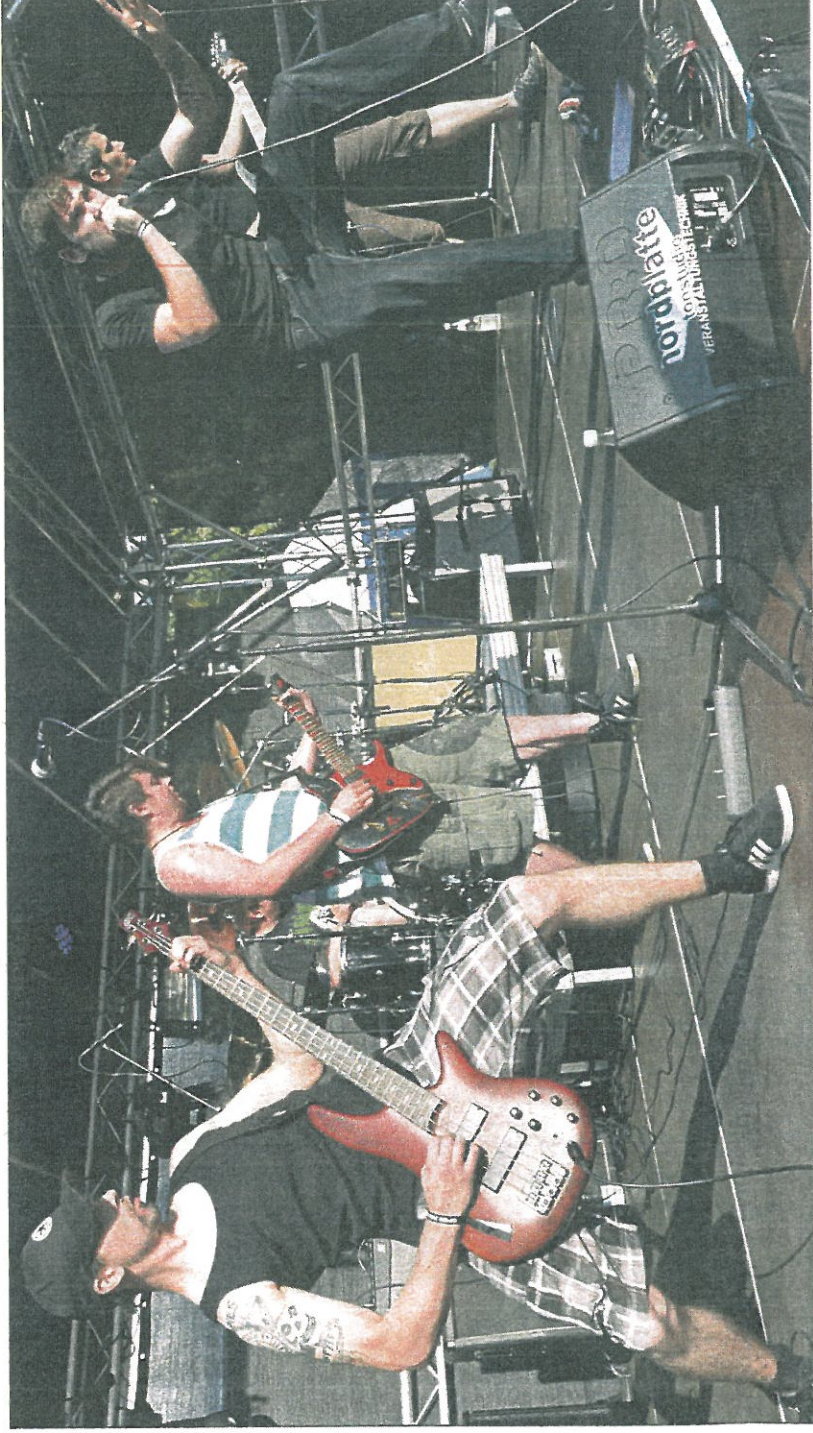
Heißer Sound auf der Pferdewiese

Open-Air in Seedorf begeistert mit Wacken-Metal und Woodstock-Ambiente / Sieben Bands dabei

Von Marcus Kieppe

Seedorf. „Geiler Sound, geile Stimmung, geile Leute!“, blanzliert Sebo, Sänger und Gitarrist der Berliner Band „Fee-ling Like A Million“ schweißgebadet, aber adrenalinseelig seinen gefeierten Auftritt auf dem 7. Open-Air in Seedorf. Er verrät damit vielleicht auch das Erfolgsrezept dieses kleinen, aber feinen Rockfestivals auf einer Pferdewiese nahe der 200-Einwohner-Gemeinde.

Und selbst wenn die Veranstalter noch so oft jede Ähnlichkeit mit den ersten Wacken-Festivals in den 90er-Jahren zurückweisen, fühlt man sich angesichts der im wahrsten Sinne des Wortes familiären und friedlichen Atmosphäre unweigerlich an die frühen Tage des mittlerweile millionenschweren Metal-Spektakels in Schleswig-Holstein erinnert: Hier befriedigt die Mutter gemeinsam mit ihrer extra zum Event angereisten Tochter aus Bayern den Metal-immanenten „Drang nach Bier“. Hier serviert die Enkelin den hungrigen Besuchern knusprige Pommes und der Festival-Chef persönlich sorgt in fürsorglicher Voraussicht für den Getränkeanschub auf der Bühne – ein Gemeinschaftsgefühl wie einst 1969 in Woodstock.



Die Musiker der Lüneburger Band „Horror in Harmony“ hatten fast ein Heimspiel bei dem Festival.

Fotos: Kieppe

Und selbst die viel älteren Semester jenseits der 70 dürfen hier nicht fehlen: „Das ist doch das Ereignis in Seedorf, da muss man einfach dabei sein“, sagt Elli Höpfner, die bei Kaffee und Kuchen begeistert den Schwer-Metallern bei der Arbeit zusieht, obwohl sie sonst lieber Schlagler hört. Dabei hat der gemeinnützi-

ge „Verein zur Förderung kultureller Zwecke“ durchaus eine musikalische Mission: „Wir wollen vor allem Nachwuchs- und regionale Bands unterstützen und ihnen eine Auftrittsmöglichkeit unter professionellen Rahmenbedingungen bieten“, sagen Ole Laskowitz und Henrik Kruskop und bedanken sich für die grö-

ße Unterstützung aller an der Festival-Organisation Beteiligten – vom Landkreis Uelzen über die Behörden der Stadt Bevensen bis zum örtlichen Bauern, der die Pferdewiese wieder einmal perfekt präpariert hatte: „Hier sind uns alle wohlgesonnen.“ Und die aus weit über 300 Bewerbungen ausgewählten sieben Bands wissen das konzertierte Engagement der Seedorfer „von 7 bis 77“ zu schätzen: „Das ist eine super Möglichkeit, uns zu präsentieren“, freut sich Barry, Frontmann von „Horror in Harmony“, einer erst vor einem Jahr gegründeten Lüneburger Nu-Metal-Formation. „Hier können wir Spielpraxis bekommen.“